

Viktor Ullmann Klavierkonzert

Die drei letzten Klaviersonaten | Komponiert im KZ-Theresienstadt
mit Alan Speer (Hamburg)
Sonntag, 31. Januar 2010, 17 Uhr
Jüdische Gemeinde, Mannheim, F3, 4
Eintritt frei

Veranstalter: Arbeitskreis Justiz und Geschichte des Nationalsozialismus in Mannheim

Gesprächskonzert: Der Hamburger Pianist Alan Speer wird die Klaviersonaten nicht nur spielen, sondern auch über die Lebensumstände, unter denen der Komponist sie schuf, erzählen. Es ist eine sehr persönliche Art, mit der Alan Speer seinem Publikum eine wenig vertraute Musik zwischen Tonalität und Atonalität nahe bringt. Mit den Erläuterungen des Pianisten Alan Speer entsteht ein genaues Zuhören, ein Eindringen und Einfühlen in die Lebenssituation Viktor Ullmanns und eine Wahrnehmung seiner Musik, die weit über das Hören hinausgeht.

- 5. Klaviersonate, Opus 45 vom 27. Juni 1943
- 6. Klaviersonate, Opus 49 vom 1. August 1943
- 7. Klaviersonate, 14. März 1944 bis 22. August 1944

"Bleibt Alles" schrieb Viktor Ullmann über ein durchgestrichenes Notenblatt seiner letzten Sonate. Aus Mangel an Notenpapier konnte er diesen Teil, den er zunächst verworfen hatte, nicht neu schreiben. Er komponierte das Stück im Sommer 1944 im Konzentrationslager Theresienstadt.

Viktor Ullmann, geboren 1898, war Komponist, Pianist und Musikkritiker in Wien, Zürich, Stuttgart und Prag. Musikalisch setzte er sich mit dem atonalen Stil von Arnold Schönberg, zu dessen Schülerkreis er gehörte, auseinander. Ullmann sprach selbst von der „Polytonalität“ seiner Werke. Von der „Internationalen Gesellschaft für Neue Musik“ erhielt er in den 1920/30er Jahren renommierte Preise.

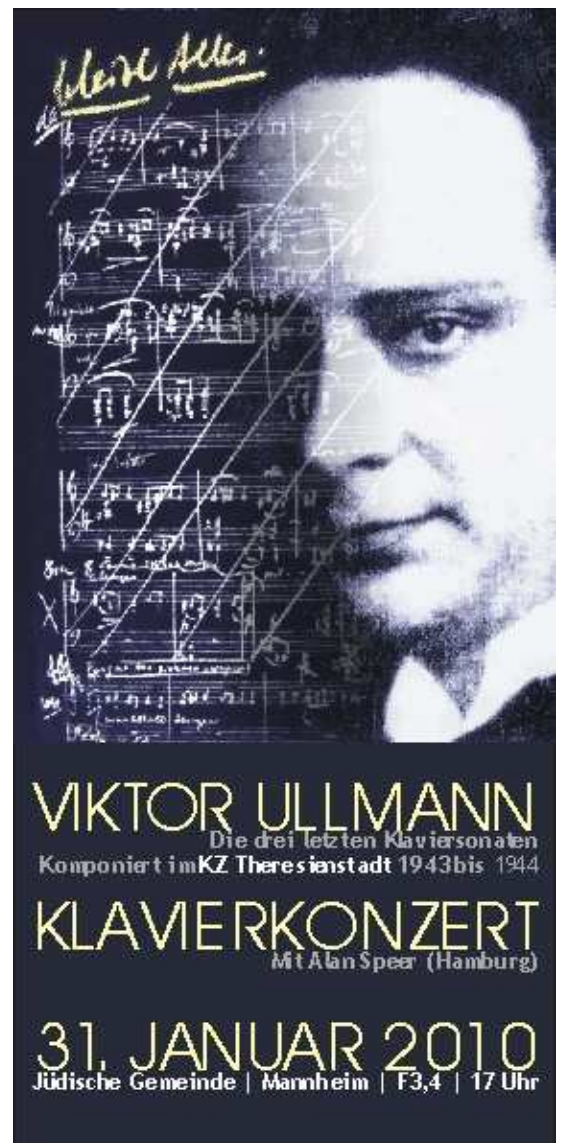
Ab 1939 konnte er in Prag nicht mehr öffentlich auftreten, denn seine Werke galten nach der Errichtung des "Reichsprotectorats Böhmen und Mähren" bei den deutschen Nationalsozialisten als „entartet“ und er galt als Jude - seine katholischen Eltern entstammten jüdischen Familien.

Um seine beiden Kinder aus erster Ehe zu retten, schickte er sie nach England. Seine zwei kleinen Kinder aus zweiter Ehe wurden mit Viktor Ullmann und dessen Ehefrauen 1942 ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Seine erste Frau wurde bereits 1942 ins Vernichtungslager Treblinka überstellt, sein Sohn Paul starb 1943.

Trotz der grauenhaften Verhältnisse im KZ-Theresienstadt, das die Nationalsozialisten kurzzeitig als angebliche „jüdische Muster-siedlung“ verschiedenen ausländischen Besuchern vorführten, sorgte Viktor Ullmann - immer noch an das Positive im Menschen glaubend – für ein reiches Musikleben. Er organisierte im KZ Theresienstadt Konzerte und leitete das „Studio für neue Musik“, trat als Pianist auf und komponierte noch 20 Werke – so viel wie noch nie. Er selbst schrieb über diese Zeit: „Zu betonen ist nur, dass wir keineswegs nur klagend an Babylons Flüssen saßen und dass unser Kulturwille unserem Lebenswillen adäquat war.“

Im Oktober 1944 wurde Viktor Ullmann zusammen mit allen anderen Familienmitgliedern von Theresienstadt nach Auschwitz gebracht und dort ermordet.

Seine Werke wurden erst seit 1975 wieder öffentlich gespielt.



Kontakt:

www.akjustiz-mannheim.de